

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 28. April 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 8

 Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- Mai Fachwirt/in für Qualitätsmanagement
80 U'Std./20 Abende/765 €
- Mai Update-Seminar: Revision der DIN EN ISO 9001:2015
- 10.05. Mitarbeiter erfolgreich führen
16 U'Std./4 Abende/245 €
- 11.05. Erfolgreiches Marketing speziell für Bäckereien und Konditoreien
8 U'Std./1 Tag/120 € inkl. Mittagessen und Seminarge-tränke
- 20.05. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/85 €
- 28.05. Chefassistenz - das Power-Seminar
42 U'Std./6 Samstage/410 €
- 02.06. Kommunikation - gut zurecht kommen mit sich und anderen
8 U'Std./2 Abende/145 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil II Fachtheorie
April Maurer und Betonbauer, Straßenbauer
Mai Bäcker, Metallbauer, Feinwerkmechaniker

- Teil III Wirtschaft und Recht
09.05. Abendform
21.05. Samstagsform
23.05. Montagsform

- Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
30.05. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

- Mai CAD-Fachkraft
200 U'Std./1.750 €
- Mai Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
80 U'Std./890 €
- 13.09. SPS-Fachkraft
220 U'Std./1.550 €
- Sept. Hydraulikfachkraft
220 U'Std./950 €

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Wichtige Plattform für das Handwerk

MESSE: Gemeinschaftsbeteiligung zeigt Leistungsspektrum auf Internationaler Saarmesse. Wichtiges Instrument für Kundenpflege und Geschäftsanbahnungen



HWK-Logo in Terrazzo, Energieberatung mit Schornsteinfegern, Steinmetze und Dachdecker: das Handwerk zeigte Vielfalt. Oben: Minister Toscani und Bernd Wegner am Tag des saarländischen Handwerks. Unten li.: Ministerin Rehlinger (2.v.r.) und Oberbürgermeisterin Britz (l.) bei der Eröffnung.

VON DIETMAR HENLE

Es schwingt am heutigen Abend ein bisschen Wehmut mit, weil die Saarmesse in dieser Form wohl das letzte Mal stattfindet. Es ist mir aber wichtig, zu betonen, dass das Handwerk eine Plattform als Schaufenster seiner Leistungsstärke benötigt. Für das Saarland ist dies nicht zuletzt mit Blick auf das Standortmarketing wichtig“, brachte HWK-Präsident Bernd Wegner die Erwartung des Handwerks mit Blick auf die ungewisse Zukunft der Saarmesse gegenüber Finanzminister Toscani am Tag des saarländischen Handwerks auf der Internationalen Saarmesse deutlich zum Ausdruck. Mit kaum einem anderen Vertriebskanal ließen sich Geschäftsanbahnung, Kundenpflege und Verbraucherberatungen so effizient umsetzen wie mit der Messe. Diese Ansicht teilen die ausstellenden Handwerksunternehmen. Das Angebot der HWK in Richtung Politik lautet: „Wir werden uns auch in Zukunft konstruktiv einbringen und stehen sowohl der Stadt als auch dem Land gerne mit Rat und Tat zur Seite.“

Neues Konzept in Aussicht gestellt

Minister Toscani unterstrich die Bedeutung des Handwerks für die Saarländische Wirtschaft. Er stellte in Aussicht, dass Stadt und Land gemeinsam ein neues Messekonzept erarbeiten wollen, um der Saarländischen Wirtschaft eine Präsentationsplattform bereitzustellen. „Wir werden dem Saar-Handwerk auch in Zukunft eine Bühne zum Angebot seiner Leistungen bieten“, so der Minister. Für Saarbrückens Ober-

bürgermeisterin Charlotte Britz ist eine Neuausrichtung des saarländischen Messe- und Kongressstandortes dringend geboten. Der jetzige Messebetrieb belaste den städtischen Haushalt pro Jahr mit 800.000 Euro. Das sei für eine Stadt in Haushaltsnotlage ein nicht zu stummender Kraftakt. Die ausstellenden Firmen sind jedenfalls enttäuscht, dass die Zukunft der Saarmesse ohne sich abzeichnende Alternativen wohl in den Sternen steht.

Forum junger Handwerksunternehmer engagiert

Die Schlagzeilen im Vorfeld der Messe erschwerten die Akquise, um Aussteller für die Messe zu gewinnen. „Hier ist dem Forum junger Handwerksunternehmer ein großes Lob auszusprechen“, sagt Wegner. Es sei dem Vorsitzenden des Forums, Helmut Zimmer, zu verdanken, dass er Mitglieder zur Messteilnahme motivieren konnte. Helmut Zimmer unterstreicht: „Für das Forum ist die Saarmesse eine wichtige Plattform. Von den zehn Ausstellern sind sechs Mitglieder des Vereins. Das macht mich stolz. Schade, dass bislang keine überzeugende Messe-Alternative entwickelt wurden.“

Aussteller beurteilen Messe positiv

Die Mehrheit der Aussteller ist mit dem Messeformat zufrieden und das, obwohl die Besucherzahlen in diesem Jahr nicht zuletzt wegen der negativen Berichterstattung im Vorfeld deutlich nachgelassen hatte. Für Dachdeckermeister Fess bietet sie genau den Rahmen, um Kundenkontakte zu generieren. Gerade

das gemischte Publikum ermögliche es, mit Leuten in Kontakt zu kommen, die man so sonst nicht erreichen könne, so Fess. Der gleichen Ansicht ist auch Peter Klos, der seine Terrazzoangebote weiter bekannt machen möchte. Die Laufkundschaft einer solchen Verbrauchermesse sei es, die ihm das nötige Nachfragespektrum liefere. Dagegen zeigte sich Heizungsbauer Dieter Baller mit der Besucherfrequenz weniger zufrieden. Auch der verlängerte Mittwochsabend habe nicht den gewünschten Schub gebracht. Generell sei die Messe einfach zu lang, so seine Einschätzung.

Vom 9. bis 17. April präsentierte das Saar-Handwerk auf der Saarmesse mit einer Gemeinschaftsbeteiligung und umfassenden Rahmenprogramm seine Vielfalt. Der Auftritt wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWAEV) unterstützt, von der HWK und dem saar.is e. V. organisiert und betreut.

UNSERE AUSSTELLER

Dieter und Rainer Baller OHG, Illingen-Siersburg; Elektro Bartruff GmbH, Saarlouis; Jürgen Wirtz, Installateur- und Heizungsbauer, Dillingen; Laux + Meurers GmbH, Jörg Otto, Tischler, Beckingen; Glasmalerei Frese GmbH, Saarbrücken; UP Uwe Petry Feine Steine GmbH, Schmelz; Peter Klos, Bodenbau Klos, Ottweiler; Ralf Kindt, Plameco Spanndecken Saar, Rehlingen-Siersburg; Feß Bedachungen GmbH, Dillingen; HWK, Saarbrücken.

Bernhard Leidner, Stuckateurmeister, Schwalbach; Detlef Nierich, Schuhmachermeister, Homburg; Roland Peters, Elektrotechnikermeister, St. Ingbert; Werner Wiesen, Bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger, Nonnweiler; Sigrid Schu, Friseurmeisterin, Tholey;

50 Jahre: Dieter Hoffmann, Elektrotechnikermeister, Quierschied

KOMMENTAR

Konzept dringend gesucht!

Man kann über den Sinn und Zweck von Verbrauchermessen trefflich streiten. Fakt ist, dass die Besucherzusammensetzung der Saarmesse für unsere Handwerksunternehmen gerade richtig war. Ob Fachmessen als Alternative die Lösung sind, sei mal dahin gestellt. Bei Fachmessen treffen sich Geschäftspartner untereinander, der Endverbraucher bleibt in der Regel außen vor. Ein Vorteil dieser Messen ist die kürzere Veranstaltungsdauer. Wie dem auch sei: Dass langjährige Aussteller derzeit nicht wissen, wie es bei der Saarmesse weitergeht, ist nur schwer hinzunehmen. Der Unmut der Aussteller über die ungewisse Zukunft ist gut zu verstehen. Zeit genug, um ein neues Messekonzept zu erstellen, gab es. Sie ist aber scheinbar nicht genutzt worden. Selbst Profis aus Berlin haben schnell das Handtuch geworfen, weil nichts voranging. Zudem waren die Diskussionen um den Bestand der Messe im Vorfeld gerade im Hinblick auf die Akquise der Aussteller und der Besucher - gelinde gesagt - wenig hilfreich. Ein Aushängeschild für unser Saarlandmarketing ist der Vorgang jedenfalls nicht.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

Neue Entwicklungen bei Gleichwertigkeit

Im Rahmen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR), der einer einheitlichen Empfehlung für Europäische Bildungsabschlüsse folgt, wurden jetzt auch der „Geprüfte Betriebswirt nach Handwerksordnung“ und weitere Abschlüsse der Stufe sieben zugeordnet. Damit besitzt der Betriebswirt nach Handwerksordnung nunmehr die Gleichwertigkeit zum akademischen Masterabschluss und liegt eine Stufe über dem akademischen Bachelor. Das Gleiche gilt für den „Geprüften technischen Betriebswirt“ sowie den „Geprüften Berufspädagogen“.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung aus Sicht des Handwerks ist, dass nunmehr auch die Abiturprüfung im DQR verankert wurde. Diese liegt auf der Stufe vier und damit auf der des Gesellen- beziehungsweise Facharbeiterbriefes. „Dadurch werden in Zukunft die wichtigen beruflichen Bildungsabschlüsse im Handwerk noch besser vergleichbar mit den akademischen Abschlüssen“, freut sich HWK-Präsident Bernd Wegner über die Einstufungen handwerklicher Abschlüsse.

Hintergrund: Der DQR dient dazu, das Deutsche Bildungssystem transparenter zu machen, indem die Qualifikationen verschiedener Bildungsbereiche acht Niveaustufen zugeordnet werden. Erworbenene Kompetenzen aus beruflicher und allgemeiner Bildung werden so im In- und Ausland besser vergleichbar und damit besser verständlich. **JW**

ZAHL

85 Prozent der Besucher zufrieden

85 Prozent der Besucher der Internationalen Saarmesse bewerteten eine Umfrage zufolge die Messe insgesamt mit gut beziehungsweise sehr gut.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

JUBILÄEN

Die Handwerkskammer des Saarlandes gratuliert zu den Betriebsjubiläen.

25 Jahre: Helmut Meinerzag, Tischlermeister, Saarbrücken; GHS Gesellschaft für haustechnischen Service mbH, Installateur- und Heizungsbauerbetrieb, Saarbrücken; Manfred Rundstadler, Gold- und Silberschmiedemeister, Kleinblittersdorf; W. Krauser GmbH, Schuhmacher-, Orthopä-

dieschuhmacherbetrieb, Kleinblittersdorf, Stefan Altmeyer, Tischler- u. Bestatterbetrieb, Püttlingen; Schreinerei Küchenstudio Kossmann GmbH, Riegelsberg; Malerbetrieb Manfred Sack GmbH, Merzig; Boeckmann Markisen GmbH, Merchweiler; Stefan Puhl, Bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger, Dillingen; Peter Theobald, Bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger, Dillingen, Dental Technik Weisgerber Gmb, Saarwellingen;

„Fahren auf Verschleiß führt zum Totalschaden“

BAUKONJUNKTUR: Arbeitgeberverband Bau Saarland mahnt Versäumnisse der Politik in Sachen Instandsetzung der Infrastruktur an. Notwendige Investitionen nicht getätigt

Das Jahr 2015 hat die saarländische Bauwirtschaft laut Hans-Ludwig Bernardi, Präsident des Arbeitgeberverbandes der saarländischen Bauwirtschaft (AGV Bau Saar), auf der Zielinie noch positiv geendet. Der Jahresumsatz wuchs um drei Prozent auf 1.045.928.000 Euro. Dabei sah es lange nicht danach aus, denn zum 30. Juni waren die Umsätze in allen Bausparten im Saarland deutlich eingebrochen. Im Schnitt wurde ein Umsatzrückgang von 9,6 Prozent notiert. Aufgrund der positiven Entwicklung im vierten Quartal stieg auch die Beschäftigtenzahl minimal um 0,3 Prozent auf 8.877 Beschäftigte und ist damit erstmals seit vielen Jahren in zwei Jahren aufeinander folgend gewachsen. Der Auftragseingang war über das gesamte Jahr stabil und lag zum Jahresende mit 2,8 Prozent über dem Vorjahreswert.

Zuversichtlicher Blick auf 2016

Die Bauwirtschaft blickt zuversichtlich auf das Baujahr 2016. Spürbare Impulse erwartet sie im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau. Aus heutiger Sicht rechnet der AGV Bau Saar mit einem Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe von 3 Prozent auf bundesweit ca. 103 Milliarden Euro. Mit diesem Wachstumstempo rechnet er auch für den Hochbau und Tiefbau. Die Preise dürften mit 1,5 Prozent etwas stärker zulegen als im Vorjahr (ein Prozent). Wegen der Leistungssteigerung erwartet der Verband einen Anstieg der Beschäftigtenzahl.

Forderungen: Bezahlbarer Wohnungsbau

Laut Bernardi zeige eine Studie der „Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen“, dass zusätzliche staatliche Vorgaben insbesondere in Sachen Energieeinsparung, Sicherheit und Naturschutz die Preise deutlich in die Höhe getrieben hätten. Allein die Ausbauskosten seien zwischen den Jahren 2000 und 2014 um rund 70 Prozent für einen Quadratmeter Wohnfläche gestiegen. Die Ausgaben für ein Mehrfamilienhaus sind im benannten Zeitraum im Schnitt um 40 Prozent gestiegen. Die Übertechnisierung habe sich zu einem zentralen Problem des Wohnungsbaus entwickelt. Allein die neue ENEC erhöhe seit Beginn 2016 die Bauwerkskosten pro m² um acht Prozent. Rund 40 Prozent des Kostenschubs gehen



Investitionen in die Sanierung der Infrastruktur wie hier beim Straßenbau sind im Saarland seit vielen Jahren überfällig.

auf die öffentliche Hand zurück. Daran ist die fortlaufende Erhöhung der Grunderwerbssteuer schuld, die im Saarland seit Januar 2015 den Spitzensatz von 6,5 Prozent aufweist.

Fahren auf Verschleiß

Kritik gab es auch an den Sanierungsinvestitionen des Landes. Bernardi: „Ein Fahren auf Verschleiß führe nun mal zum Totalschaden.“ Die Situation ist nicht aktuell prekär geworden, sie ist es schon seit etlichen Jahren. Die Sperrung der Fechninger Brücke macht es nur für alle sichtbar. Gleiches gilt jedoch auch für die maroden Kanalsysteme im Saarland, die einen Investitionsbedarf von rund 1 Mrd. Euro haben.

Aus dem Bereich des öffentlichen Hochbaus beklage die Saar-Universität einen Sanierungsstau in dreistelliger Millionenhöhe.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern fehlen im Saarland pro Jahr 110 Millionen Euro für Investitionen. Real seien die Ausgaben für Verkehr, Hochschulen und die Förderung der Wirtschaft allerdings um 50 Prozent gesunken. Um den Substanzverlust von Straßen, Schulen, Verwaltungsgebäuden oder Kanälen zu stoppen, müssten für Sachinvestitionen eigentlich 456 Euro je Einwohner ausgegeben werden, tatsächlich sind es jedoch nur 276 Euro, die das Land und seine 52 Kommunen aufwenden, so der AGV Bau.

HWK lehnt schärfere City-Verbote für Diesel ab

UMWELTPLAKETTE: Handwerksbetriebe dürfen nicht für Fehler der Politik verantwortlich gemacht werden.

Mit Blick auf die jüngste bundesweite Diskussion über die Einführung einer stark verschärften Dieselpaket sowie neuer Umweltzonen warnt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) vor politischem Aktionismus. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der kürzlich stattgefundenen Umweltministerkonferenz (UMK) der Bundesländer schließt sich HWK-Präsident Bernd Wegner dabei der Ansicht des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) an, eine Luftreinhaltepolitik mit Augenmaß zu betreiben. „Das Saarland braucht eine angemessene Luftreinhaltepolitik. Eine Verschärfung der Umweltzonen und ein Ausschluss älterer Fahrzeuge wäre reine Symbolpolitik. Die verfügbaren Neufahrzeuge tragen kaum mehr zur Stickoxid-Reduzierung bei“, so Wegner.

Fahrverbote würden zu einer schlagartigen Entwertung eines Großteils der handwerklichen Fuhrparks führen. Das beträfe zahllose auch junge Dieselfahrzeuge, die Handwerker im Vertrauen auf die jeweils zu diesem Zeitpunkt geltenden Abgasnormen erworben haben. Ihr vorzeitiger Ersatz würde daher weder ökologisch noch

ökonomisch Sinn machen. Für eine weitere Modernisierung der Fuhrparks brauchen Handwerksunternehmen in erster Linie Planungssicherheit.

Wegner mahnt an, dass Handwerksbetriebe nicht für Fehler der Politik und der Automobilhersteller haftbar gemacht werden dürfen. „Für unsere Unternehmen gibt es auf absehbare Zeit keine Alternativen zu Dieselfahrzeugen. Die Automobilindustrie ist hier in der Pflicht, schnell geeignete und wirtschaftlich tragbare Dieselfahrzeuge auf den Markt zu bringen, die spürbar Stickstoffe reduzieren.“

Dass sich die Schadstoffreduzierung im Bereich der Stickoxide zuletzt verlangsamt hat, liegt in erster Linie an der fehlenden Koordinierung von Luftreinhaltegrenzwerten mit den Richtlinien für Neufahrzeuge, sowie den Abweichungen der von den Autoherstellern zugesicherten Abgaswerte vom Ausstoß im Realbetrieb. Vor diesem Hintergrund fordert das Handwerk eine nachhaltige Verkehrs- und Luftreinhaltepolitik, die Verkehrsströme optimiert sowie den Öffentlichen Personennahverkehr, die Ferngüterlogistik und das Radverkehrsnetz ausbaut.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder Konflikte angewiesen, um sie im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Ansprechpartner: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/58 09-137; Fax: 0681/58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Saarbrücken: Bebauungsplan Nr. 318.02.02 „Sport- und Freizeitanlage Sulzbachtalstraße, Mittlerer Teilbereich“; Eingang HWK: 24.3.2016; Stn. möglich bis: 29.4.2016
Neunkirchen: Bebauungsplan Nr. 127 „Menschenhaus“ und 13. Teiländerung des Flächennutzungsplanes; Eingang HWK: 6.4.2016
Stellungnahme möglich bis: 29.4.2016

Saarbrücken: Bebauungsplan Nr. 135.03.10 „Sport- und Therapiezentrum Am Kieselhumes“; Eingang HWK: 24.3.2016; Stellungnahme möglich bis: 2.5.2016

Völklingen – Ludweiler: Bebauungsplan X/52 Rotweg, 1. Änderung; Eingang HWK: 11.4.2016; Stn. möglich bis: 9.5.2016

Nohfelden – Türkismühle: Teiländerung des Bebauungsplanes „Auf dem Ebert, Bereich Mozartstraße“; Eingang HWK: 04.04.2016
Stellungnahme möglich bis: 09.05.2016

Saarwellingen: Aufstellung des Bebauungsplanes „Die Vorstadt“; Eingang HWK: 6.4.2016; Stn. möglich bis: 11.5.2016

Lebach – Knorscheid: Ortsabrundungssatzung „Knorscheidter Straße“; Eingang HWK: 14.4.2016; Stn. möglich bis: 18.5.2016

Mettlach: Öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB der 1. Änderung des Bebauungsplanes „Auf Haardt“; Eingang HWK: 12.4.2016; Stn. möglich bis: 20.5.2016

Bexbach: Bebauungsplan „Am Solarpark“ Eingang HWK: 13.4.2016
Stellungnahme möglich bis: 31.5.2016

Besser bei der Besten.



Einfach ausgezeichnet.

Meine-Kasse.de



IKK Südwest

IKK Südwest

Künstlerischer Auftakt in neuer IKK-Geschäftsstelle in Worms

IKK Südwest feiert Eröffnung der neuen Räumlichkeiten am Ludwigsplatz

Bereits seit Mitte Dezember steht das erfahrene Team von Geschäftsstellenleiterin Silke Staaden ihren Kunden in der neuen, deutlich größeren Geschäftsstelle mitten im Herzen von Worms persönlich und kompetent zur Seite. Am 31. März 2016 wurde die Geschäftsstelle am Ludwigsplatz 5 nun offiziell eröffnet.

Silke Staaden, selbst eine gebürtige Wormserin, freute sich über zahlreiche Gäste: Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen Hans-Jörg Friese, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft AZ-WO Bernd Kiefer, Landtagsabgeordneter Adolf Kessel (CDU), Heike Noeller aus der Stadtverwaltung Worms, Abteilung Wirtschaftsförderung, sowie weitere Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Handwerk und auch IKK-Kunden gratulierten herzlich zu der Eröffnung. In der Begrüßung durch IKK-Regionaldirektor Ralf Spreemann und in den Grußworten der Ehrengäste wurde die besondere Verbundenheit der IKK Südwest mit der Stadt Worms und insbesondere dem regionalen Handwerk deutlich. Diese Verbundenheit soll nach den Vorstellungen der IKK Südwest nun deutlich

ausgebaut werden. Vorstand Roland Engehausen freut sich über diese positive Entwicklung: „Durch die vielen zufriedenen Kunden zeigt sich, dass unsere persönliche Beratung vor Ort ein besonderer Service ist, der gern in Anspruch genommen wird. Auch in Zeiten immer umfassenderer digitaler Angebote werden wir weiterhin auf unsere regionale Standortpräsenz setzen.“

Die neue Geschäftsstelle zeigt sich in einem modernen, lichtdurchfluteten Ambiente, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Ein freundlich gestalteter Eingangsbereich weist den Weg zu einem großzügigen Servicebereich, in dem nunmehr acht Kundenberater als persönliche Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die IKK Südwest bekennt sich klar zu dem Standort und möchte dies mit lokal geprägten Gestaltungselementen unterstreichen. So war es der IKK auch eine ganz besondere Ehre, die Eröffnung mit einer Vernissage von Sieglinde Schildknecht verbinden zu dürfen – selbst aus der Region und treue Kundin der IKK Südwest. Als besonderes Schmückstück zielt ein Bild der historischen Stadt den Ein-

gangsbereich. Dieses kann über eine Bieterliste direkt in der Geschäftsstelle ersteigert werden – der Tierschutzverein Worms e.V. erhält den Erlös. Als besonderes Highlight des Abends überreichten der ehrenamtliche Verwaltungsratsvorsitzende Rainer Lunk und Vorstand Roland Engehausen der Geschäftsstellenleiterin Silke Staaden ein Bild der Künstlerin als Einweihungsgeschenk.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich die Kunstwerke in den neuen Räumlichkeiten anzusehen – und sich in Gesundheitsfragen an unsere Kundenberater zu wenden. Die Kundenberater aus der Geschäftsstelle am Ludwigsplatz stehen persönlich montags bis mittwochs von 8 bis 17 Uhr sowie donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung. Telefonisch sind wir täglich von 8 bis 16 Uhr unter der Rufnummer **0 62 41/ 97 79-0** für Sie erreichbar. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline **0800/0 119 119** oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.

Anzeige

INTERVIEW

Bürokratische Hemmnisse abbauen

Finanz- und Europaminister Toscani sieht in der Mobilität innerhalb der Großregion eine große Chance für Unternehmen. Nationale Gesetze schaffen Bürokratie

Minister Toscani sieht die Großregion SaarLorLux auf einem guten Weg, mit großem Potenzial für Unternehmen. Da in der Großregion die einzelnen Partner ganz unterschiedliche Gesetzgebungs-kompetenzen mitbringen, sollte es nach ihm ein Experimentierrecht für diese Regionen geben, um Neues auszuprobieren.



Minister Stephan Toscani

DHB: Der Landshaushalt sieht rund 200 Millionen Euro für die akademische Bildung vor, für die berufliche Bildung rund 80 Millionen Euro. Gleichzeitig ist der Bedarf an beruflich ausgebildeten Fachkräften deutlich höher als an akademischen. Warum setzt das Land seine Priorität auf die akademische Ausbildung?

Toscani: Das Land setzt sowohl auf die berufliche Bildung, als auch die akademische. Die hier genannten 200 Mio. Euro sind meiner Meinung nach der Ansatz der Universität des Saarlandes und die 80 Mio. Euro der Ansatz für berufliche Schulen. Aus dem Vergleich dieser Ansätze lässt sich zunächst keine Schwerpunktsetzung der Landesregierung ableiten, denn es existieren andere Haushaltstitel über die beruflichen Schulen hinaus, die auch dem Themenbereich der beruflichen Ausbildung zuzuordnen sind. Zudem ist in den 200 Mio. Euro Lehre und Forschung enthalten. Dieser Ansatz geht also weit über die akademische Bildung hinaus.

DHB: Nach Leverkusen und Schierstein ist das Thema Brückensanierung nun mit der Fechinger Brücke auch im Saarland angekommen. Liegen die Gründe dafür in mangelnden Finanzmitteln? Tut der Bund hier genug?

Toscani: Was die Fechinger Talbrücke anbetrifft, so hat die Federführung das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr. Wer in Deutschland für die Finanzierung der Straßen verantwortlich ist, kann ich aber gerne erläutern. Für die Bundesfernstraßen ist der Bund zuständig, für die Landstraßen das Land, für die Kreisstraßen die Landkreise und für die Gemeindestraßen die Städte und Gemeinden. Die Länder verwalten die Bundesautobahnen und Bundesstraßen im Auftrag des Bundes. Die notwendigen Haushaltsmittel für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb werden

im Bundeshaushalt ausgewiesen und den jeweiligen Bundesländern zugewiesen. Darin enthalten sind auch die Mittel aus den Einnahmen nach dem Bundesfernstraßenmautgesetz, die von der Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft mbH verteilt werden.

DHB: Viele Firmen haben enge Beziehungen zu Frankreich und Luxemburg. Welchen Einfluss hat der Europaminister, um die teilweise großen bürokratischen Hürden bei Auslandsaktivitäten unserer Unternehmen besonders in Hinblick auf Frankreich abzubauen?

Toscani: Frankreich ist wichtigster Außenhandelspartner; über 17.000 Grenzgänger kommen aus dem benachbarten Lothringen zum Arbeiten zu uns und viele Handwerksbetriebe bieten erfolgreich ihre Dienste in Luxemburg und Frankreich an. Dennoch bestehen weiterhin bürokratische Hürden bei Auslandsaktivitäten, an deren Abbau wir als Landesregierung gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern seit Jahren mit großem Engagement arbeiten. Leider stoßen wir dabei oftmals an die Grenzen der jeweiligen nationalen Gesetze.

Im Rahmen unserer gutnachbarschaftlichen Beziehungen setze ich mich auch als Europaminister bei Gesprächen und Kontakten mit Luxemburg und Frankreich für den weiteren Abbau dieser Hemmnisse ein. Auch im Gipfel der Großregion SaarLorLux, an dem ich gemeinsam mit der Ministerpräsidentin das Saarland vertritt, stehen diese Fragen im Fokus. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss des Gipfels der Großregion ist beauftragt, diese Probleme aus erster

Hand zu identifizieren und Lösungen vorzuschlagen. Dass in diesen Gremien auch die saarländischen Kammern vertreten sind, macht die Arbeit seriös und effektiv.

DHB: Welche Perspektiven geben Sie der Großregion?

Toscani: Die Großregion SaarLorLux ist durch die Territorialreform in Frankreich gewachsen. Damit haben wir für die gesamte deutsch-französische Grenzregion einen gemeinsamen Ansprechpartner auf französischer Seite – das ist zugleich Herausforderung und Chance. Die Möglichkeiten der Mobilität dank Schengen sind gerade für die Grenzregion SaarLorLux eine riesige Chance, die von den Menschen, Unternehmen und der Politik immer stärker genutzt werden.

Wir haben bereits vielbeachtete Ergebnisse erzielt. So ist z.B. die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger auf über 210.000 gestiegen – ein europaweiter Spitzenwert. Wir haben daher die Beratungsstrukturen für Grenzgänger und Unternehmen fortentwickelt. Dank der Rahmenvereinbarungen für die grenzüberschreitende berufliche Aus- und Weiterbildung zwischen dem Saarland und Lothringen können Jugendliche einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen im Nachbarland schließen und den praktischen Teil der Ausbildung dort absolvieren, gleichzeitig aber den Berufsschulunterricht in ihrer Muttersprache zu Hause besuchen. Als Perspektive unserer Zusammenarbeit wünsche ich mir, dass auch die politischen Barrieren weiter abgebaut werden. Gerade weil in der Großregion die einzelnen Partner ganz unterschiedliche Gesetzgebungskompetenzen mitbringen, sollte es ein Experimentierrecht für diese Regionen geben, Neues auszuprobieren. Wenn wir diese Perspektiven weiter gemeinsam verfolgen und umsetzen, wird am Ende jedem Bürger deutlich sein, dass die Großregion SaarLorLux kein politisches Elitenprojekt ist, sondern sehr konkrete Chancen bietet. In diesem Bewusstsein werden sich die Menschen der Großregion dann auch als Bürger einer besonderen grenzüberschreitenden Region im Herzen Europas fühlen.

Das vollständige Interview finden Sie unter:

hwk-saarland.de.

Kunstrasenplätze werden saniert

FÖRDERUNG: Instandsetzung von 42 Plätzen

Innen- und Sportminister Klaus Bouillon legt ein neues Sonderprogramm zur Unterstützung der Fußballvereine im Saarland auf. Das Gesamtvolumen beträgt 2 Millionen Euro. Anlass ist die steigende Zahl von Kunstrasenplätzen, die nach Jahren intensiver Nutzung saniert werden müssen. Dies gilt für Kunststoffrasenplätze, die in den Jahren von 2002 bis 2004 gebaut wurden. Angesichts der schwierigen finanziellen Lage der Kommunen und Vereine hat der Sportminister gemeinsam mit dem Präsidenten des Landesverbandes für das Saarland, Klaus Meiser, die Initiative ergriffen, um den Trainings- und Spielbetrieb auch in den nächsten Jahren in den Vereinen aufrecht erhalten zu können. Grundsätzlich kann die Sanierung eines Kunstrasenplatzes

mit maximal 55.000 Euro durch die Sportplanungskommission bezuschusst werden. Das Ministerium für Inneres und Sport gewährt bei Vorliegen der Voraussetzungen der jeweiligen Kommune auf Antrag eine Bedarfszuweisung in gleicher Höhe wie der eigene – zusätzliche – Zuschuss der Kommune, maximal bis zur Höhe des grundsätzlichen Zuschusses der Sportplanungskommission.

In den Jahren 2002 bis 2004 wurden im Saarland insgesamt 43 Kunstrasenplätze gebaut. Davon wurden drei Plätze (Bachem, Pachten, Merchweiler) bereits im Jahr 2015 saniert. In den nächsten drei Jahren stehen die übrigen zur Erneuerung an. Die durchschnittlichen Kosten liegen je nach Tragschicht zwischen 215.000 Euro und 330.000 Euro. **DH**

Aufruf der HWK: Handwerker im Sport gesucht

Die Handwerkskammer des Saarlandes plant zur Zeit der Fußball-europameisterschaft eine mehrteilige Serie im Deutschen Handwerksblatt zum Thema Handwerk und Sport. Es sollen Handwerker portraitiert werden, die sich in besonderer Weise im Sport oder in Sportvereinen engagieren. Dabei kann es sich sowohl um ehrenamtliche Engagements handeln, als auch um die Ausübung origineller Sportarten.

Wer hier mitmachen will oder Vorschläge hat, über welche Unternehmer oder Mitarbeiter eine solche Berichterstattung lohnenswert wäre, kann sich an den Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Dietmar Henle, wenden und ihm eine Kurzbeschreibung des Engagement zusenden. Seine E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de. Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen. **DH**



Bäcker ehren Kirt

Auf ihrer Mitgliederversammlung hat die Landesinnung der saarländischen Bäcker HWK-Ehrenpräsident Hans-Alois Kirt (r.) zum Ehrenmitglied ernannt. Landesinnungsmeister Hans-Jörg Kleinbauer (2.r.) überreichte die Ehrenurkunde. Unser Foto zeigt weiter HWK-Präsident Bernd Wegner, die Geschäftsführerin der Innung, Sabine Hensler, sowie Daniel Schneider, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes der Deutschen Bäcker e.V. (v.li.).



Hairdressers

Die in London lebende Künstlerin Astrid Schulz stellte ihre Portrait-Serie „Hairdressers“ in der Handwerkskammer des Saarlandes aus. Inspiriert von der norwegischen Autorin Gerd Mjoe Brantenberg stellt die Fotografin augenzwinkernd gängige Klischees in Frage und präsentiert Männer mit Lockenwicklern auf dem Kopf oder im Bart. Als besonderen Gag ließ die Landesinnung der Friseure einige der Exponate an Modells „zum Leben“ erwecken. Unser Foto zeigt Friseurmeister Peter Schwarz im Fachgespräch mit Astrid Schulz.

Marode Brücken – Chance für das Metallhandwerk

QUALIFIZIERUNG: Zertifizierung nach DIN EN 1090 qualifiziert Metallbaubetriebe für Instandsetzungsarbeiten an größeren Ingenieurbauten

Seit Sommer 2014 müssen alle Handwerksbetriebe, die sich an der Ausführung von Stahl- oder Aluminiumtragwerken beteiligen, nach vorgegebener europäischer Normierung nachweislich zertifizieren lassen. Je nachdem um welche Größenordnung es sich beim auszuführenden Tragwerk handelt, müssen bestimmte Kriterien und Anforderungen erfüllt werden. Welche Befähigung bzw. Klassifizierung erreicht werden muss, richtet sich nach den vier bauwerkstypen-abhängigen Ausführungsklassen (EXC1 bis EXC4).

Zeitnahe Untersuchungen

Durch den in der Vergangenheit immer größer gewordenen Schwerlastverkehr hat sich die vorliegende Bausubstanz einiger Bauwerke im Saarland erheblich verschlechtert. Das führte am 24. März 2016 auch

zur Vollsperrung der Fechinger Talbrücke, die durch ihre Stahlleichtbauweise aus den 60er Jahren, den heutigen Belastungen nicht mehr weiter standhalten kann. Durch die entdeckte Statikproblematik, die von den regelmäßigen Bauwerksüberprüfungen nicht erfasst wurde, müssen nun auch andere Brückenbauwerke unplanmäßig und zeitnah untersucht werden und gegebenenfalls im Anschluss nachbearbeitet werden.

Aufträge nur bei Zertifizierung

Es ist zu erwarten, dass nicht alle zu begutachtenden Tragwerke dauerhaft wirtschaftlich instandgesetzt und repariert werden können. Lediglich ein Ersatzneubau wird hier Abhilfe schaffen. Bei der möglichen Einbindung von saarländischen Metallbaubetrieben in den Herstellungsprozess, beispielsweise der

Ausschreibung SWISSTECH 2016 in Basel

Vom 15. bis 18. November 2016 findet in Basel die Zuliefermesse SWISSTECH statt. In Fortsetzung der bisherigen Deutschen Gemeinschaftsstände bietet die Firma Balland Messe-Service GmbH auch für die SWISSTECH 2016 einen Firmengemeinschaftsstand für deutsche Unternehmen an.

Die SWISSTECH zählt zu den größten Zuliefermessen in Europa. Dank ihrer Exportleistung nimmt die Schweiz als Zuliefermarkt eine Schlüsselposition ein. Geschäftsbeziehungen zu Schweizer Firmen eröffnen daher auch weitreichende Exportmöglichkeiten. Insofern ergibt sich ein weitaus größeres Marktpotenzial für Produkte und Dienstleistungen Made in Germany.

Messeeteilnahmen gehören nach wie vor zu den wichtigsten Marketinginstrumenten zur Neukundengewinnung. Die Beteiligung auf einem Firmengemeinschaftsstand bietet den Ausstellern die Möglichkeit, den zeitlichen und finanziellen Aufwand der Messebeteiligung gering zu halten. Gerade der persönliche Kontakt ist sehr wichtig. Hierfür ist die SWISSTECH eine ideale Plattform im Schnittpunkt Schweiz, Frankreich und Deutschland. Anmeldeschluss ist der 4. Mai 2016. Kontakt der Durchführgesellschaft: Natascha Manowski, Balland Messe-Service GmbH, Vogelsanger Weg 45A, 50858 Köln. Weitere Informationen hierzu gibt HWK-Auslandsberater Peter Juen, Tel. 0681/ 58 09-145, E-Mail: p.juen@hwk-saarland.de. **DH**

Ihre neuen Mitarbeiter finden Sie bei uns!



RADIO SALÜ JOBBÖRSE

Ihr Stellenangebot wirkungsvoll kombiniert mit Radio und Online ab 699,-€*

Interessiert? Sprechen Sie uns an:
**RADIO SALÜ – Euro-Radio Saar GmbH • Richard-Wagner-Straße 58-60
 66111 Saarbrücken • Tel.: 06 81/93 77-650 • E-Mail: jobs@salue.de**

* 10 Spots à 10 Sekunden auf RADIO SALÜ sowie CLASSIC ROCK RADIO, Ausstrahlung: 1 Woche, Mo-Fr, 14-21 Uhr, Spotproduktion, 4 Wochen Onlineeinblendung auf salue.de/jobs sowie classicrock-radio.de/jobs
 Saarlands bester Musikmix www.salue.de